

KURIER 5.2.2022, Thomas Trenkler

„Es wäre frech, noch mehr Platz zu fordern“

Peter Aufreiter, Direktor des Technischen Museums Wien, ist froh über jeden Regentag. Denn dann kommen mehr Besucherinnen und Besucher ins Museum.

Wenn es regnet, strahlt Peter Aufreiter. Denn: „Bei Sonnenschein haben wir am Sonntag 500 Besucher – und bei Regen 3.000. Auch deshalb, weil wir die Wetterprognosen beobachten und auf sie mit gezielter Werbung reagieren.“ Seit Anfang 2020 leitet der Linzer das Technische Museum Wien (TMW).

Kurier: Wie lief es 2021?

Peter Aufreiter: Wir hatten 206.590 Besucher – um rund 30.000 mehr als 2020. Das ist zwar nur die Hälfte von 2019, aber wir waren viele Wochen geschlossen. Wenn man die Besucherzahl durch die geöffneten Tage dividiert, kommt man auf etwa 800. Wir sind aber auch in einer anderen Situation als die Albertina oder das Kunsthistorische Museum: Bei uns machen die Touristen normalerweise nur 20 Prozent aus. Auffällig ist zudem, dass es um 6 Prozent mehr Besucher aus Wien gab als 2019. Eben weil man nicht so viel oder so oft weg-gefahren ist. Der August 2021 war sogar der best-besuchte in der Geschichte des Hauses.

Kurier: Was sind die Pläne für die Zukunft, Sie wollen Teile der Dauerausstellung umbauen?



TECHNISCHES MUSEUM WIEN

TECHNISCHES MUSEUM WIEN

Das größte österreichische Technikmuseum bietet abwechslungsreiche Erlebnisse für alle, die sich für Technik, Wissenschaft, Forschung, Geschichte und Gesellschaft interessieren. Interaktive Objekte und Experimente machen Technik buchstäblich „be-greifbar“. Speziell für Kinder gibt es die Erlebnissbereiche „Mini“, „Mini Mobil“, das Bergwerk, die Hochspannungs- und Dampflok-Vorführungen.

www.tmw.at



KLAUS PICHLER

Blick in die Dauerausstellung Mobilität: Das Technische Museum ist das flächenmäßig größte Museum Österreichs.

Aufreiter: Ja. Österreich ist eine der führenden Nationen in der Holzbautechnik. Daher werden wir die Schwerindustrie verkleinern, um uns diesem Thema widmen zu können. Im Bereich der Metallverarbeitung werden wir Platz für die technischen Grundlagen schaffen. Und in den frei werdenden Bereich kommt eine Dauerausstellung zum Klimawandel. Sie wird im Sommer 2023 eröffnet.

Kurier: Das Technische Museum Wien wird damit ja fast zum Zukunftsmuseum ...

Aufreiter: Das ist immer der Ansatz: Wir wollen, ausgehend vom historischen Objekt, aktuelle Phänomene erklären. Und ja, wir richten eben einen „Innovation Corner“ ein. In diesem werden in rascher Folge Ideen der Start-ups präsentiert.

Kurier: Seit Mitte Dezember ist unter dem Titel „Foodprints“ eine Ausstellung über Ernährung zu sehen. Warum gerade im Technischen Museum?

Aufreiter: Mit Salatpflanzen auf dem Balkon wird es sich nicht ausgehen, wir brauchen für die Ernährung industrielle Landwirtschaft. Mit dem Begriff schwingt immer etwas Negatives mit. Oft zu Unrecht! Ein Beispiel: Wir präsentieren Drohnen, die spezielle Schädlinge aufspüren und gezielt nur diese bekämpfen. Das ist viel ökologischer, als wenn man das gesamte Feld mit einem Pestizid besprühen würde. Interessant ist auch die Geschichte: Wo viel Getreide angebaut wurde, hat sich die Mühlen-Technik weiterentwickelt, wo es viel Fischfang gab, die Bootstechnik. Also: Technische Entwicklungen sind oft von der Landwirtschaft ausgegangen.

Kurier: 92 Prozent der Objekte sind im Depot. Brauchen Sie eine Erweiterung?

Aufreiter: Wir haben seit dem Umbau vor zwei Jahrzehnten 22.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche – und sind flächenmäßig das größte Museum Österreichs. Es wäre frech, noch mehr zu fordern. Nein, das Museum ist groß genug. Es lässt sich gar nicht mit nur einem Besuch bewältigen.

ÖSTERREICH SPIEGEL

Juli 2022

Yoga im Museum

JUGEND

Immer mehr Museen bieten abseits klassischer Führungen auch ungewöhnliche Angebote. Sie wollen mit Yoga, Techno und Meditation junge Leute ansprechen.

YOGA UND CLUBBING

Yogafans können ihren Sonnengruß auch zwischen Kunststatuen in den Prunkräumen der Albertina in Wien üben. Die Idee stammt aus dem New Yorker Metropolitan Museum of Art und ermöglicht die Kombination aus zwei ganz besonderen Leidenschaften. Die Albertina erhofft sich dadurch eine neue, junge Zielgruppe anzusprechen. Der Preis für die Yogastunde macht 25 Euro aus, darin ist auch der anschließende Museumseintritt inkludiert. Die Yoga-Einheit findet in der Früh vor der regulären Öffnung statt. Auch mit dem Afterwork-Clubbing-Format „Albert & Tina“ will die Albertina ein junges Publikum anlocken, das vielleicht nicht so häufig ins Museum geht. Jeden Mittwoch zwischen 18 und 23 Uhr bieten namhafte DJs musikalische Abwechslung an. Während des Events kann man die Ausstellungen der Albertina bis 21 Uhr besuchen. Albert & Tina findet nur bei Schönwetter statt – der Eintritt ist frei. www.albertina.at



MISS YOGA | SABINE HARBICH

Yoga in der Albertina findet morgens vor der eigentlichen Museumsöffnung statt.

KUNSTSCHATZI IM KHM

Die Verbindung von Kunst und Jugendkultur hat auch das Kunsthistorische Museum Wien (KHM) mit seinem „Kunstschatzi“ zum Ziel. Das Museum lädt zu Cocktails und DJ-Sounds in die Kuppelhalle. Von 19.30 bis 22.00 Uhr starten zu jeder vollen und halben Stunde drei thematische Führungen durch das KHM. Der Ticketpreis für einen „Kunstschatzi“-Besuch beträgt 25 Euro. www.khm.at

MEDITATION IM FERDINANDEUM

Im Museum Ferdinandeum in Innsbruck regt eine Mittagsmeditation zu mehr Ruhe an. „Die Auseinandersetzung mit Kunst braucht eine ganz ähnliche Haltung wie Meditation: Muße, Offenheit, Berührbarkeit, sich in Frage stellen lassen, staunen können. Ich würde sogar sagen, die stille Versenkung in ein Bild oder eine Skulptur ist auch eine Art von Meditation“, erklärt Kursleiter Stefan. Der Eintritt ist frei, es sind keine Vorkenntnisse notwendig. www.tiroler-landesmuseum.at

Museen in Österreich: Orte zum Staunen

Von weltberühmten Gemälden bis zum jahrhundertalten Bauernhaus: Österreichs Museumslandschaft ist sehr lebendig und vielfältig. Wir haben eine Museumstour durch Österreich gemacht und für jedes Bundesland ein besonderes Highlight ausgewählt.

Mozartmuseen in Salzburg

Die Mozart-Stadt Salzburg bietet viele Aktivitäten rund um den berühmten Komponisten, darunter zwei Museen: Sein Geburtshaus und ein späteres Wohnhaus. Ihre Räume wurden wie zu Mozarts Lebzeiten eingerichtet. Besucherinnen und Besucher können in die Welt des Wunderkinds eintauchen, wo auch Briefe, Notenblätter und Instrumente von Mozart ausgestellt sind.

www.salzburg.info

Karikaturmuseum Krens

Die besondere Kunstform zwischen Humor und Gesellschaftskritik wird im Karikaturmuseum Krens gewürdigt. Unter anderem sind dort Werke des berühmtesten österreichischen Karikaturisten Manfred Deix ausgestellt. Seine wenig schmeichelhaften Darstellungen des „typischen Österreicher“ sorgten für Empörung, gewährten aber auch Einblicke in die österreichische Seele.

www.karikaturmuseum.at

Kunsthistorisches Museum (KHM)

Das Gebäude an der Ringstraße zählt zu den bedeutendsten Museen der Welt. 1891 vom Kaiser eröffnet und dem Volk zugänglich gemacht, beeindruckt das KHM mit weltberühmten Originalen von Bruegel, Tizian oder Vermeer. Auch antike Artefakte, Kuriositäten der Kunstkammer und die atemberaubenden Innenräume bringen Besucherinnen und Besucher zum Staunen. www.khm.at



Bedeutende Werke großer Meister sind im KHM ausgestellt.



Kristallwelten Wattens

Einen der magischsten Orte in Österreich konzipierte der Universalkünstler André Heller. Den Eingang bewacht ein Riese, unter dem sich unterirdische Wunderkammern befinden. Internationale Künstlerinnen und Künstler gestalteten in

18 Wunderkammern ihre ganz eigene, einzigartige Interpretation von Kristall. Auch den Garten rundum zieren Kunstwerke, ein Highlight ist die schwebende Kristallwolke.

www.kristallwelten.swarovski.com

Archäologischer Park Magdalensberg

Die römische Stadt auf dem Magdalensberg zählt zu den größten Ausgrabungsstätten des Ostalpenraums. In dem archäologischen Park kann man die Ruinen von Tempel, Forum und Werkstätten der früher wichtigen Handelsstadt entdecken. Wer noch mehr über die Römer und Kelten erfahren möchte, kann auch das Römermuseum Teurnia in Lendorf besuchen. www.kaernten.at

Ars Electronica Center

Was früher Science Fiction war, ist heute Realität. Zum Beispiel Gehirn-Computer-Schnittstellen, die Schlaganfall-Patienten bei der Rehabilitation helfen. Solche und andere neue Technologien werden im Ars Electronica Center verständlich präsentiert – aus wissenschaftlicher, aber auch künstlerischer Perspektive. Besucherinnen und Besucher können so einen Blick in die Zukunft werfen. www.ars.electronic.art

Österreichisches Jüdisches Museum

Die ehemalige Judengasse in Eisenstadt war über 250 Jahre Heimat einer jüdischen Gemeinde. Heute ist das Österreichische Jüdische Museum dort angesiedelt, das erste seiner Art nach 1945 in Österreich. Neben einer Ausstellung über jüdisches Leben und Geschichte ist die älteste Synagoge in Österreich, die noch in ihrer ursprünglichen Funktion erhalten ist, zu besichtigen. www.ojm.at

Frauenmuseum Hittisau

Das Museum zeigt, was häufig vernachlässigt wird: Kultur, Geschichte und Kunst von Frauen. Die Ausstellungen thematisieren zum Beispiel Gewalt gegen Frauen oder den schwierigen Alltag von 24-Stunden-Pflegekräften, die meist Frauen sind. Diese Probleme werden nicht nur in Medien, sondern auch Museen ansonsten wenig behandelt. www.frauenmuseum.at



Das „Friendly Alien“, eingebettet in die Altstadt von Graz

Kunsthaus Graz

Raumschiff, Alien oder Kuheuter – die Außenansicht des Kunsthaus Graz regt zum Träumen an, polarisiert aber auch. Das spektakuläre Gebäude hebt sich von der barocken Architektur rundum ab. Im Inneren des „Friendly Alien“ (so die Schöpfer) findet man zeitgenössische Kunst ab 1960, die unterschiedliche Medien wie Film, Grafik, Malerei und Skulpturen umfasst. www.museum.joanneum.at

KURIER 9.6.2022, Michael Huber



KURZ & LEICHT

4

Wunderkammer Museum

Kunst kann begeistern, aber auch Respekt einflößen: Wie Kinder Ausstellungen erleben – und was Vermittlungsteams tun, um dieses Erlebnis bereichernd zu gestalten.

Kinder sind Künstlern nicht unähnlich, weil sie einen ganz anderen Blick auf Dinge haben“, sagt Susanne Wögerbauer. Die Fantasie, die junge Menschen angesichts von unbekanntem, seltsamen Objekten entwickeln, fasziniert die Kunstvermittlerin, die nach 20 Jahren im Belvedere nun für das Vermittlungsprogramm der „Heidi Horten Collection“ verantwortlich zeichnet, immer wieder aufs Neue.

Vieles verleidet jungen Menschen aber den Museumsbesuch. „Der Empfang und die Frage, ob das



Im Kindermuseum Schloss Schönbrunn dürfen Kinder auch laut sein.

Aufsichtspersonal ein Lächeln für das Kind übrig hat, ist wichtig“, erklärt sie. Oft bilden die Barrieren aber auch andere Besucherinnen und Besucher, die auf Ruhestörungen empfindlich reagieren – oder die engagierten Eltern selbst. „Viele wollen Wissen mitgeben, bevormunden das Kind dabei aber“, erzählt die Kunstvermittlerin. „Sie sollten da sein, aber sich eher zurückhalten.“

Dass eine Ausstellung ganz um die kindliche Erfahrung herum aufgebaut wird, ist eher die Ausnahme: Die Kunsthalle Wien praktiziert dies seit 2018 erfolgreich mit dem Format „Space for Kids“. Ab 14. 6. startet am Karlsplatz die heurige Ausgabe mit dem Titel „Das Kunst-Natur-Labor oder Die wuchernde Wunderkammer“, es geht um Fragen der Natur, des Sammelns und Bewahrens. Werke namhafter Künstlerinnen und Künstler dienen dabei als Inspiration für Arbeiten, die das junge Publikum im Rahmen von Workshops selbst schaffen kann – die Ausstellung selbst wächst und ändert sich dabei.

„Die Auseinandersetzung soll intensiv sein, so dass man merkt, im Prozess tut sich etwas“, sagt Vermittler Wolfgang Brunner, der mit seinem Team schon auf viele interessante Gespräche und Erlebnisse blickt, die sich beim gemeinsamen Schauen und Tun entwickelten.

Tiroler Tageszeitung 7.6.2021



ÖSTERREICH

Eine Idee hält altes Tirol am Leben

Das Höfemuseum in Kramsach ist Tirols größtes Freilichtmuseum. Gründer Heinz Mantl wäre heuer 100 Jahre alt geworden.

Seit über 40 Jahren bietet das Höfemuseum in Kramsach/Tirol eine wunderbare Möglichkeit, die verschwundene Welt der Landbevölkerung zu entdecken. Rund 60.000 Besucher strömen jährlich in das Freilichtgelände. Auf neun Hektar stehen heute 14 Bauernhöfe und 24 Nebengebäude aus den verschiedensten Talschaften Tirols. Es ist Tirols größtes Freilichtmuseum, das die ganze Vielfalt der bäuerlichen Kultur bis heute bewahrt.

Es ist dem Kramsacher Pionier Heinz Mantl zu verdanken, dass das Museum zu einer kulturellen Institution des Landes Tirols heranwachsen konnte. Heinz Mantl wurde am 31. Juli 1921 in Innsbruck geboren. In seinem Brotberuf als Elektromeister war er in vielen Bauernhäusern tätig. Dabei fielen ihm immer wieder alte Truhen, Kästen und Bauernmöbel auf, die in Kellern und Dachböden langsam verstaubten. Die alpenländischen Schätze sollten nicht ihrer Vergänglichkeit überlassen werden.

Im Tausch für elektrische Geräte erwarb er damals die ersten Möbel. Im Laufe der Jahre verschwanden aber immer mehr originale Bauernhöfe und wichen Neubauten.

Inspiziert von den Freilichtmuseen in Europa wuchs die Idee, auch in Tirol ein solches zu errichten. 1962 kaufte Mantl dann das erste Bauernhaus. Der Summerauhof aus Hart im Zillertal sollte der Anfang des Freilichtmuseums in Kramsach werden.



Die historischen Bauernhöfe können von außen und innen erkundet werden.

Gratis ins Museum

Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre haben in Wien in vielen großen Museen freien Eintritt. Zum Beispiel in der Albertina, im Naturhistorischen Museum oder im Kunsthistorischen Museum. In ganz Österreich sind auch viele Museen am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober oder am ersten Sonntag des Monats bei freiem Eintritt geöffnet.

Lange Nacht der Museen

Am Samstag, den 1. Oktober 2022 findet wieder die „Lange Nacht der Museen“ in vielen österreichischen Museen, Galerien und anderen Kultureinrichtungen statt. Interessierte können zwischen 18:00 und 01:00 Uhr eine ganze Reihe spannender Museen in ganz Österreich mit nur einem Ticket besuchen. Der Eintritt kostet regulär 15 Euro, für Schülerinnen und Schüler, Menschen mit Behinderungen und viele andere gibt es ein ermäßigtes Ticket um 12 Euro. Für Kinder gibt es außerdem ein spezielles Kinderprogramm.



Hermann Nitsch ist für seine Schüttbilder bekannt.

Hermann Nitsch Museum

Hermann Nitsch war ein berühmter Künstler aus Österreich. Heuer ist er mit 83 Jahren gestorben. Das Nitsch Museum in Mistelbach in Niederösterreich zeigt viele seiner Werke. Einige Bilder sind durch das Anschütten mit Farbe oder Blut entstanden. Man nennt sie Schüttbilder. Sie sind typisch für Nitsch und häufig rot. „Es ist die Farbe des Lebens und des Todes“, sagte er über seine Lieblingsfarbe. Im Nitsch Museum werden auch Aktionen des Künstlers aufgeführt.